

MYTHOS

Künstliche Intelligenz ersetzt unsere Arbeitsplätze. Wenn wir den technischen Fortschritt nicht auf ein vernünftiges Maß begrenzen können, werden die Computer bald die Herrschaft übernehmen – und zwar nicht bloß im Job.

REALITÄT

Der Fortschritt hört nicht auf Verbote. Innovationen führten in der Geschichte noch nie zu dauerhafter Massenarbeitslosigkeit. Aber sie können die Arbeitswelt verändern. Darauf müssen wir uns vorbereiten.

Hanno Lorenz

Die Digitalisierung nimmt uns die Arbeitsplätze weg.

Die Angst vor dem technischen Fortschritt und dessen Folgen ist so alt wie der menschliche Erfindergeist. Schon um Christi Geburt soll der römische Kaiser Vespasian vom Einsatz kostensparender Transportmethoden abgeraten haben. Aus Sorge, dass sie Fuhrunternehmer arbeitslos machen könnten. Eine ähnlich skeptische Einstellung hatte auch Königin Elisabeth I. rund 1.500 Jahre später. Sie verweigerte dem britischen Vordenker William Lee das Patent auf seine Erfindung des Webstuhls. Die Herrscherin befürchtete, dass Tausende von Webern ihre Arbeit verlieren und auf der Straße landen könnten. Die Idee, dass Maschinen den Menschen systematisch ihre Jobs wegnehmen würden, brachte der britische Ökonom John Maynard Keynes erstmals im Jahr 1933 zu Papier. Der von ihm kreierte Fachbegriff dafür lautete „technologische Arbeitslosigkeit“ (Keynes, 1930). Karl Marx sah im technischen Fortschritt sogar ein Vehikel, das zum unweigerlichen Zusammenbruch